Kinderschutzbund soll festes Budget bekommen

Auricher Sozialausschuss votierte gestern einstimmig für eine finanzielle Absicherung des Vereins

kat Aurich. Die Stadt Aurich soll eine Summe von 40 000 Euro als verlorenen Zuschuss für die jährliche finanzielle Grundsicherung des Auricher Kinderschutzbundes in ihren Haushalt einstellen. Weiterhin sollen der Einrichtung die ihr für dieses Jahr von der Stadt noch zustehenden 22 000 Euro ausgezahlt werden. Zum dritten wird der Auricher Rat aufgefordert, auch in den nächsten Jahren einen Betrag von mindestens 40 000 Euro jährlich für den Kinderschutzbund einzuplanen.

Für diese drei Empfehlungen votierte der Auricher Sozialausschuss gestern einstimmig. Hintergrund der Diskussion war ein vorange-

gangener Ortstermin: Die Mitglieder des Auricher Sozialausschusses hatten den Kinderschutzbund in Sandhorst gestern besucht, um sich selbst ein Bild von den Räumen und der Kinder- und Jugendbetreuung dort zu machen.

Seit Jahren stehen die Finanzierung der Einrichtung und damit die Arbeitsplätze der Betreuer auf der Kippe (die ON berichteten). Bislang ist sie zum Großteil auf Spenden angewiesen. Das soll nun anders werden. „Der Kinderschutzbund muss einen Haushaltsansatz ohne jegliche Nachweise bekommen können“, forderte gestern Ulrich Kötting (GAP). „Ich ver-

stehe nicht, warum es seit Jahren so läuft, dass die Einrichtung erst einmal alles ausgeben muss, bevor sie den Zuschuss der Stadt bekommt.“

Dieser Meinung schlossen sich gestern Vertreter aller Parteien im Ausschuss an. „Der Ist-Zustand muss auf Jahre gewährleistet sein“, meinte Bernd Arpke (SPD). „Man kann diese Menschen nicht ständig im Ungewissen darüber lassen, was im nächsten Jahr sein wird.“

Die Ausschussvorsitzende Ingeborg Hartmann-Seibt sprach den Vorsitzenden des Kinderschutzbundes Aurich, Alfred Jänicke und Sigrid Gilhaus, ihre Anerkennung für

deren Engagement für die Jugendarbeit aus. Auch Heiko Moll (Die Linke) sprach von einem „fabelhaften“ Verein. Uwe Bartels (CDU) regte an, die Vereinsvorsitzenden sollten Ideen für zukünftige Erweiterungen und neue Projekte schriftlich formulieren.

Der Ortsverband Aurich des Deutschen Kinderschutzbundes wünscht sich eine dritte Arbeitskraft. Die Einrichtung in Aurich-Sandhorst gibt es bereits seit 27 Jahren. Sie ist zu einem Großteil auf Spenden angewiesen und wird heute von Leiter Jürgen Philipp und Mitarbeiterin Anna Klingenberg betreut. Die Einrichtung öffnet ihre Türen für Kinder von sechs

bis 18 Jahren viermal in der Woche, jeweils von 14 bis 18 Uhr. An diesen Tagen kommen etwa 18 bis 43 Kinder, die dort lernen, basteln, Tischtennis oder Billard spielen können. Auch ein Sportplatz steht zur Verfügung.

„Es gibt viele Anfragen von Kindern oder Eltern, ob wir nicht auch am Wochenende etwas machen könnten“, sagte Philipp während des gestrigen Termins. Dies hakt jedoch an zwei Stellen: Zum einen ist nicht genug Personal da. Zum anderen nutzen mittwochs und sonnabends die Konfirmanden-Gruppen die Räume in den Pausen zwischen ihrem Block-Unterricht.